



Folgende Punkte sollen ergänzend in die Stellungnahme des Bezirksausschuss 13 zum Eckdatenbeschluss einfließen:

Der Wettbewerb ist als Erweiterung der bisherigen Planungen aufzufassen, die **Ideenvielfalt** soll **unterschiedliche Bewohnerzahlen** darstellen.

Gerade in Bezug auf eine wichtige und ausführliche **Bürgerbeteiligung** und die Glaubhaftigkeit der Planungen sind **Entwicklungsabschnitte** mit den entsprechenden **Zeitschienen** darzustellen.

Die **Nord-Süd-Verbindung** darf **nicht als Durchstichstraße** geplant werden. Durchgängige neue Hauptverkehrsstraßen durch das Planungsgebiet sind nicht erwünscht.

Ein leistungsfähiger **ÖPNV** muss den ersten Bewohnern bereits vor ihrem Einzug zur Verfügung stehen.

Teil der Wettbewerbsaufgabe muss eine **alternative Variante der U4-Verlängerung** sein, bei der die Endhaltestelle im Planungsgebiet so platziert ist, dass ggfs. eine spätere Weiterführung in die Messestadt West möglich ist.

Die Finanzierung über die üblichen **fahrgastprognostischen Finanzierungswege**, die eine deutliche Erhöhung der Dichte bedeuten würde, darf nicht Grundlage für die Entscheidung sein.

Ausreichende Kindertagesstätten, Schulen und Nachmittagsbetreuungsplätze müssen vor dem Einzug vorhanden sein. (Wir verweisen auf die schlechten Erfahrungen im Prinz-Eugen-Park.)

Durchgängige und weiterführende Radschnellwege sind zu planen und darzustellen.

Ein renaturierter und ökologisch aufgewerteter Hüllgraben von der Riemer Straße bis zum alten Bahndamm ist Grundlage der Planungen.

Paula Sippl, Karl Nibler, Andi Baier, Gunda Krauss, Angelika Pilz-Strasser